

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur  
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse  
und wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 52. Stück.  
Sonntag, den 28. December 1844.

## Inhalt.

Miscellen aus den Kriegsjahren. (Fortsetzung.) — Armen-  
sachen. — Predigtanzeige. — Missionsanzeige. — Verzeichniß  
der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 23 Bekannt-  
machungen. — Pränumerationsanzeige.

## Miscellen aus den Kriegsjahren. (Fortsetzung.)

Der Soldat muß tapfer streiten, auf Leben und Tod,  
aber auch als Held muß er immer Mensch bleiben und  
menschlich handeln, schonend gegen die Wehrlosen, in  
Schutz nehmend diejenigen, die um Pardon flehen,  
nicht willkürlich zugreifen, nicht plündern und ver-  
heeren, damit nicht späte Reue an seinem Herzen nage  
und Thränen und Flüche unschuldiger Menschen einst  
centnerschwer auf sein Grab fallen. Aber durch das  
anhaltende Geklitze der Waffen, durch fortdauerndes  
Morden und Blutvergießen wird das menschliche Ge-  
fühl wo nicht ganz erstickt, doch im hohen Grade ab-

XLV. Jahrg.

(52)

ge

gestumpft, und es hält schwer, bei schäumender Wuth und im hitzigen Kampfe mit dem Feinde sich selbst zu beherrschen und das gehdrige Maas und Ziel zu halten; daher haben wir mitunter gesehen oder gehört, daß feindliche Krieger, die ihr Gewehr wegwarfen und um ihr Leben baten, doch noch mit dem Bajonette erstochen oder gar mit der Flintenkolbe erschlagen wurden, daß Familienväter durch Marodeure Hab und Gut verloren und an den Bettelstab gerietten; daß Kriegsgefangene auf ihrem Marsche ins Elend fast unmenschlich behandelt, auch das letzte Hemde ihnen noch aus dem Tornister gerissen, ja sogar der Apfel, den eine mitleidige Obsthändlerin dem Unglücklichen auf dem hiesigen Markte reichte, aus seiner Hand in den Roth geschlagen wurde. Dank indessen unserm humanen Zeitalter, und besonders den Chefs unserer Armee-corps, die in den vorigen Feldzügen durch strenge Mannszucht und weise Anordnungen allen Excessen und Verheerungen selbst in fremden Landen vorzubeugen suchten. Auch auf das bürgerliche Leben haben solche Zeiten einen bedeutenden Einfluß. Durch den immerwährenden Anblick der Todten und Verwundeten, durch das unaufhörliche Klagen und Jammergeschrei der Unglücklichen wird das Hartgefühl und Mitleid des Bürgers ebenfalls geschwächt. Die wohlthuende Liebe wird seltener, zumal bei abnehmender Wohlhabenheit; das sociale Leben wird gestört, die Familien ziehen sich in den einsamen Winkel ihres Hauses zurück, Krieg und Kriegesgeschrei ist des Tages Gespräch, nicht Industrie und Handlung; der bloße Rock macht Freunde oder Feinde, erregt Liebe oder Haß. Einstmal hielten am hiesigen Rathhause zwei Wagen



Wagen mit feindlichen Gefangenen, die auf dem Marsche ermattet oder erkrankt waren. Drei derselben waren bereits abgestiegen und saßen auf den untersten Stufen der Rathhaustreppe, mit dem Kopfe an die Mauer gelehnt, ächzend und stöhnend. Ein Hallischer Bürger näherte sich und fragte nach ihrer Heimath. Ich bin aus Wesel, sprach der erste; ich bin ein Ostfrieser, sagte der zweite; ich bin aus Xanten im Cleveschen, antwortete der dritte; also alle drei alte Preußen, im Herzen Preussisch gesinnt, aber mit Gewalt unter Napoleons Muskete getrieben. Mitleidsvoll wendete sich der Bürger an vier unweit davon stehende Männer (vielleicht sogenannte Sonnenbrüder) mit der Bitte, diesen Unglücklichen wo möglich in ein Spital zu verhelfen. Da sprang einer derselben auf ihn zu, faßte ihn bei der Kehle und rief: Wie? sind Sie auch ein französischer Spitzbube? da soll Sie der T. . .! Laß die Hunde krepiren. Der gute Mann wäre ein Opfer seines Mitleids oder vielmehr ihrer Wuth geworden, hätte der Victualienhändler Scholle ihn nicht gerettet.

Zu den vielen bereits überstandenen Kriegsdrangsalen gefellte sich noch der Uebelstand, daß die Russen vor und besonders nach der Leipziger Schlacht die hiesigen Gegenden so lange Zeit besetzt hielten, die sich durch ihre Rohheit und Ungeßüm vor allem Militair auszeichneten, besonders die Kosaken. Da war fast kein Haus, keine Person und keine Landstraße sicher, vorzüglich nach der Bülkerschlacht. Kein Wagen und kein Pferd war für Geld aufzutreiben. Als ich bald darauf im Monat November in die Militairspitäler nach Merseburg berufen wurde und meine Reise zu

\*\*

Fuße

Fuß machte, ward ich vor Schkopau von zwei russischen Reitern attackirt und meiner Geldbörse beraubt. Die Fährre war versenkt, der Fährmann hatte zur Uebereahrt einige Bretter gleich einem Dacktroge zusammengenagelt. Bei meiner Rückkehr nahm ich zur Sicherheit den Weg über Liebenau, allein beim Dreierhäuschen wurde ich wieder von zwei andern überfallen, die, als sie kein Geld bei mir fanden, mit etlichen Knutenhieben mich entließen. — Statt mit den Preußen vor der Schlacht bei Lützen das hiesige Saalufer zu bewachen, drangen sie des Abends in die benachbarten Häuser vor dem Klausthore, requirirten Wotka (Branntwein), leerten mit ihren Fäusten die gefüllten Schüsseln aus und steckten noch hinterher Tischtuch, Servietten, Messer u. Gabeln in ihre weiten Pumphosen. Während die Kosakenpuls an verschiedenen Punkten der Magdeburger Chaussee bivouakirten, wurden ganze Bäume gefällt, Zäune umgerissen und Thüren aus den Angeln gehoben und verbrannt; nicht genug, es wurden häufige Excursionen in die benachbarten Dorfschaften unternommen, Korn- und Heuböden heimgesucht, Keller, Küchen und Kleiderschränke durchwühlt. Vor dem Zepernickschen Hause am Markte stand ein Kosak mit Manns- und Frauenröcken, Westen, Schürzen, Halstüchern und Hauben auf dem Arm, die er an die Vorübergehenden um einen Spottpreis vertribdelte. In der großen Klausstraße bot ein Kalmücke einen Wagen mit zwei Pferden zum Verkaufe aus. Auf die Frage, wie theuer, streckte er seine 10 Finger aus, das heißt 10 Gulden Polnisch, oder 1 Thlr. 20 Sgr. Die Leute schüttelten den Kopf und er zog weiter. Ein russischer Infanterist führte am

Strich

Strick eine Kuh zum Klauethore hinein; ein altes Mütterchen vom Lande folgte weinend hinterher. So oft sie die Kuh mit ihrem Namen nannte, kehrte sie um und brüllte. Endlich des Sträubens und Klagens müde, schlug der Soldat die arme Frau mit geballter Faust ins Gesicht und riß die Kuh mit Gewalt zur Klausstraße hinauf. Mit blutiger Wange setzte sich die alte Mutter auf einen Stein und blickte schreiend ihrem verlorenen Gute nach. — Zwei Kosaken weideten im Frühjahr auf der kleinen Saalwiese beim Wächterhäuschen ihre Pferde. Der Eine lag hingestreckt im Grase und schlief; der Andere lauerte auf dem Damme auf Beute, als gerade ein Dorfmadchen mit einem Korbe von der hohen Brücke herabkam, vielleicht um Lebensmittel einzukaufen. Wie mit einem Sprunge war der Kosak beim Korbe und holte eine Dute mit Geld heraus, eilte frohlockend zu seinem Kameraden und zeigte ihm den Raub. Wehmuthsvoll kehrte das Mädchen mit seinem leeren Korbe ins Dorf zurück. — Im Spätherbst, wo kein Grashalm mehr wuchs, blökte in den Pulverweiden eine von den Russen zusammengetriebene Schaafherde. Ein Theil starb vor Hunger, der andere wurde verkauft und geschlachtet. — Weil die Kosaken endlich den Bürgern in Halle unerträglich wurden und sich selbst nach Belieben einquartierten, so wurde ihnen auf dem Markte und andern öffentlichen Plätzen ihr Quartier angewiesen, wo ihnen dann von den Einwohnern das Essen zugetragen wurde. Da lag denn der Kosak auf seinem Strohh oder vielmehr Miste, er in der Mitte, das Pferd mit dem hölzernen Sattel zur Rechten und sein Wotka oder die Schnapsflasche zur Linken. Wer mit heiler Haut davon kommen wollte,

te,

te, mußte immer wenigstens ein Maasß Branntwein, das damals 15 bis 20 Sgr. kostete, in Borrath haben. In der Adventszeit (der Fastenzeit der Russen) trat ein alter Kosak in meine Wohnung und forderte Wotka. Als ich ihm eingeschenkt hatte, schüttete er Del aus der Küchenlampe in den Branntwein und trank mir zu (ba, ba), hierauf bestellte er ein Mittagessen nebst 2 Flaschen Wein für einen Oberstlieutenant und noch einen andern Officier, die gegen 2 Uhr von Merseburg eintreffen würden. Das Essen wurde bereitet, der Tisch gedeckt. Wer erschien? der alte graubärtige Kosak mit seinem Sohne. Beide setzten sich zu Tische, ließen sich wohl schmecken und wie sie den Bauch gefüllt und die Flaschen bis auf den letzten Tropfen geleert hatten, wischten sie sich den Bart und gingen ohne Gruß und Dank hinweg.

So gehts im Kriege. Bella premunt homines.

Fr. J. Währon.

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Armen sachen.

Mit den am 4. Advent beim Vormittagsgottesdienste erhaltenen 3 Ducaten konnte, der Bestimmung gemäß, einigen armen Familien große Weihnachtsfreude bereitet werden. Diese Armen sagen mit mir dem unbekanntem Wohlthäter den innigsten Dank.

Halle, den 24. December 1844.

Neuenhaus, Domprediger.

Ein

Ein Thaler und fünf Thaler von Mitgliedern der Domgemeinde mir eingehändigt und übersandt für Arme sind der Bestimmung gemäß vertheilt. Herzlicher Dank wird hiermit den milden Gebern von denen, die durch solche Wohlthat in diesen Festtagen erfreuet wurden, und von dem Unterzeichneten gesagt.

Halle, den 26. December 1844.

Dr. Rienäcker.

2. Am Sonnt. n. Weihn. (29. Dec.) predigen:

Zu **U. L. Frauen**: Um 9 Uhr Hr. Archidiaconus Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Dr. Franke.

Zu **St. Ulrich**: Um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu **St. Moritz**: Um 9 Uhr Hr. Cand. Schöne (Gastpredigt). Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu **der Domkirche**: Um 10 Uhr Hr. Dompred. Neuenhaus. Um 2 $\frac{1}{4}$  Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc.

**Kathol. Kirche**: Um 9 Uhr Hr. Pastor Schubert.

**Hospitalkirche**: Um 11 Uhr ein Candidat.

Zu **Neumarkt**: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus.

Zu **Glauchau**: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Liemann.

3. Missionsanzeige.

**Montag** den 30. December Abends 6 Uhr Missionsstunde. Herr Consistorialrath Dr. Tholuck wird den Vortrag halten.

4.

#### 4. Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle. November. December 1844.

##### a) Geborne.

**Markenparochie:** Den 25. Nov. ein unehel. Sohn. (Nr. 2175.) — Den 2. Dec. dem Registratur-Assistenten Martin ein S., Gustav Otto. (Nr. 809.) — Den 5. dem Korbmachermelster Becher ein S., August Hermann Carl. (Nr. 1022.) — Den 17. dem Vicualienhändler Jordan ein S. todtgeb. (Nr. 1481.) — Den 22. dem Mehlhändler Koch Zwillingssöhne, August Hermann und Friedrich Wilhelm. (Nr. 105.) — Dem Schuhmachermeister Falk eine T. todtgeboren. (Nr. 822.)

**Ulrichsparochie:** Den 20. Nov. dem Maurermeister Kette ein S., Carl Hugo. (Nr. 244<sup>a</sup>.) — Den 22. dem Tischlermeister Köpcke ein S., Richard Wilhelm. (Nr. 499.) — Den 24. dem Tischler Schreiber ein S., Ernst August Ferdinand. (Nr. 368.)

**Morixparochie:** Den 10. Decbr. eine unehel. T. — Den 11. ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.) — Den 14. dem Handarbeiter Gneist aus Zöbritz eine T., Christiane Friederike. (Nr. 2186.)

**Domkirche:** Den 14. Nov. dem Mechanikus Decker ein S., Carl Ernst. (Nr. 275.)

**Neumarkt:** Den 7. Dec. dem Handarbeiter Göge eine T., Christiane Friederike Pauline. (Nr. 1316.)

**Glauch:** Den 5. Novbr. dem Stadtrath Kirchner eine T., Emma. (Nr. 1965.) — Den 21. dem Handarbeiter Bandermann eine T., Caroline Friederike Louise. (Nr. 2006.) — Den 28. dem Tischlermeister Thiele ein S., Friedrich Adelbert. (Nr. 1791.)

##### b) Getraete.

**Glauch:** (Verspätet.) Den 14. Nov. der Schlossermeister Linne mit P. J. A. Fleischer.

c) Ge

## c) Gestorbene.

**Marienparochie:** Den 8. Decbr. des Schuhmachermeisters Lohse S., alt 3 J. 6 M. Wassersucht. — Den 10. ein unehel. S., alt 3 M. 2 W. Abzehrung. Den 12. der Trödler Steinkopf, alt 47 J. Schlagfluß. — Den 14. der Steinhauermeister Thieme, alt 37 J. 5 M. Schlagfluß. — Des Handarbeiters Weiske S., Friedrich Gustav, alt 3 J. Nierentrantheit. — Den 16. der Kreis-Steuer-Einnehmer Garke, alt 71 J. 6 M. Entkräftung. — Ein unehel. S., alt 4 M. Abzehrung. — Den 17. des Kaufmanns Kaufmann S., Wilhelm Balthasar, alt 3 M. 1 W. 4 T. Gehirnschlag. — Des Victualienhändlers Jordan S. todtgeb. — Den 19. des Tischlermeisters Schmid nachgel. S., Gottfried Hermann, alt 3 M. 3 W. Krämpfe. — Die unverehel. Menestrier aus Pirna, alt 31 J. Unterleibeentzündung. — Den 22. des Schuhmachermeisters Falk T. todtgeb.

**Ulrichsparochie:** Den 15. Dec. der Korbmachermeister Nerseburger, alt 54 J. 7 M. 2 W. Lungenentzündung. — Den 19. des Maurers Lagemann S., Johann Carl Gottfried, alt 3 J. 10 M. 2 W. Wasserkopf.

**Moritzparochie:** Ein unehel. S., alt 1 M. 3 T. Abzehrung. — Den 15. Dec. die unverehelichte Köcke, alt 69 J. Lungenentzündung. — Den 20. des Schriftsetzers Lohmann T., Emma Marie, alt 8 Monat, Scharlach.

**Domkirche:** Den 9. Dec. des Lohnbedienten Kiliannachgel. S., Hermann Albert, alt 4 J. 6 M. Lungenentzündung. — Den 21. des Maurergesellen Gerhardt Wittwe (Almosengenossin), alt 75 J. Altersschwäche.

**Katholische Kirche:** Den 9. Decbr. des Schmiedegesellen Kortas Zwillmastoehier, Friederike Henriette, alt 1 M. 2 W. 4 T. Gehirnentzündung.

Hospiti

Hospital: Den 13. Dec. der Hospitalit und gewesene Strumpfwirker Mohr, alt 82 J. 5 T. Entkräftung.

Neumarkt: Den 11. Dec. der Tischlermeister Vogler, alt 59 J. 1 M. Lungenschwindsucht. — Den 13. des Gastwirths Brandt S., Friedrich Louis Albert, alt 3 J. 3 M. 4 W. 1 T. Halsbräune. — Den 22. des Handarbeiters Stummer T., Christiane Caroline, alt 5 M. 1 W. 2 T. Krämpfe.

Glauchau: Den 9. Dec. des Zimmerpolirers an hies. Kgl. Saline Lösch Wittwe, alt 76 J. Altersschwäche. — Des Schuhmachermeisters Fröbe S., Otto, alt 5 J. 6 M. Bräune. — Den 10. der Bäckergefelle Hillger, alt 18 J. 6 M. Unterleibsentszündung. — Den 16. des Zimmergesellen Brandt Ehefrau, alt 42 Jahr, Lungensucht. — Den 17. des Maurers Kramer T., Friederike Sophie Vertha, alt 6 J. 2 M. Nervensieber. — Den 18. des Handarbeiters Bantelmann S., Carl Anton, alt 9 M. Krämpfe. — Des Handarbeiters Hartig S., Carl Wilhelm, alt 2 J. 10 M. Wassersucht. — Den 19. des Rectors der lat. Hauptschule Dr. Eckstein S., Walther, alt 10 M. 2 W. 5 T. Krämpfe. — Den 21. des Fischergesellen Knöchel S., Friedrich, alt 2 J. Nierenentszündung.

### 5. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 24. December 1844.

Weizen	1	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.	bis	1	Thlr.	20	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	•	3	•	9	•	•	1	•	7	•	6	•
Gerste	1	•	1	•	3	•	•	1	•	3	•	9	•
Hafer	—	•	17	•	6	•	•	—	•	20	•	—	•

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von H. P. Dryander.

Bekannt:

## Bekanntmachungen.

Bei herannahendem neuen Jahre bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß nur nachfolgenden Personen das Recht zusteht, zum neuen Jahre freiwillige Geschenke einzusammeln, welche bei den Beamten als ein Theil ihres Gehalts anzusehen sind:

- 1) den Kirchenbedienten in den betreffenden Parochien, und zwar:
  - a) an der Kirche zu U. L. Frauen: dem Kirchhüter, jedoch nur bei den Besizern von Kirchstühlen in gedachter Kirche;
  - b) an den Kirchen St. Ulrich und St. Moriz: den Küstern;
  - c) an der Schloß- und Domkirche: dem Küster und Kirchhüter;
  - d) an der Kirche St. Laurentii zu Neumarkt: dem Küster;
  - e) an der Kirche St. Georgi zu Glaucha: dem Cantor, Küster und Läuter;
- 2) dem Stadt- Sings- Chöre;
- 3) der Currende;
- 4) dem Schullehrer zu Glaucha in diesem Reviere;
- 5) dem ersten Schullehrer zu Neumarkt in diesem Reviere;
- 6) den Stadt- Musicis, und dienen hier die Gaben zugleich mit als Entschädigung für die Kirchenmusk;
- 7) dem Nachtwächter Friedrich Schaaf genant Kalze im Nicolai Viertel;
- 8) dem Laternenwärter Waage im Nicolai Viertel, Vorstadt Klaussthor und Strohhof;
- 9) den Leuten des Röhrmeisters in ihren Revieren;
- 10) den Halloren, jedoch nur bei den Herren Pfännern.

Halle, den 19. December 1844.

Der Magistrat.

Es ist in neuerer Zeit wiederholt vorgekommen, daß hiesige Einwohner den außerhalb der Arbeitsanstalt bei Reinigung der Strafen und Kanäle zc. beschäftigten Häuslingen geistige Getränke oder kleine Geldgeschenke verabreicht haben. Durch diese übel angebrachte Willkürigkeit wird die Ordnung in der Arbeitsanstalt mehrfach gestört, indem die Häuslinge, in trunkenen Zustand versetzt, zu ihrer Arbeit unbrauchbar werden und demnächst gestraft werden müssen. Wir hegen daher das Vertrauen zu den hiesigen Einwohnern, daß es nur einer ersten Aufforderung zur Abstellung dieses Mißbrauchs bedarf. Die Häuslinge sind durch ihre Kleidung als solche vollkommen kenntlich, ein Irrthum kann daher nicht vorkommen. Wenn aber unserer Anmahnung zuwider dennoch der oft gerügte Uebelstand wieder vorkommen sollte, so werden wir zu polizeilichen Strafen schreiten müssen und bestimmen hierdurch, daß derjenige, welcher den Häuslingen hiesiger Arbeitsanstalt geistige Getränke umsonst oder für Geld verabreicht, oder ihnen durch Geldgeschenke die Mittel giebt, sich zu berauschen, unumschlinglich eine Polizeistrafe von Einem bis Fünf Thaler oder verhältnißmäßigen Gefängnisse zu gewärtigen hat.

Halle, den 21. December 1844.

Der Magistrat.

### Vorspann-Angelegenheit.

Nach unserer Bekanntmachung vom 23. Novbr. o. sind noch mehrere vorspannpflichtige Pferdebesitzer mit den auf sie fallenden Zuschüssen für die von der Stadt Halle während der Felddienst-Übungen des Königl. Hochlöbl. 4ten Armee-corps vom 16. bis 21. September o. gestellten Wagen und Reitherde im Rückstande, und haben dieselben weder an den dazu beauftragt gewesenen Boten noch an unsere Vorspann-Expedition gezahlt, eben so wenig auch eine gegründete Beschwerde darüber aufgestellt. Wir fordern daher dieselben zur ungeäumten Einzahlung dieser Reste binnen 8 Tagen an unsere Vorspann-Expedition

dt. l. u.

dieson nochmals mit dem Bemerken auf, daß nach Ablauf dieser Frist die executivische Einziehung ohnfähligbar erfolgen wird. Halle, den 28. December 1844.

Der Magistrat.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten theile ich, erst zurückgekehrt von dem Begräbniß meines guten Sohnes zu Diere August Hermann Deichmann, Arzte, Geburtshelfer und Wundarzt erster Klasse, hierdurch mit, daß solcher den 20. d. M., an welchem Tage Abends uns erst die Todesnachricht zuging, 25<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Jahr alt, nach 2monatlichen Kränkeln früh 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr sanft und schmerzlos am Lungenschlag, ohne daß wir von der Gefährlichkeit seiner Krankheit unterrichtet waren, verstorben ist, und wir darum nichts von der Gefährlichkeit seines Zustandes erfahren, weil er nicht gelegen, und von Ortseinwohnern mit der treuesten Liebe und Dankbarkeit gewartet und behandelt ist. Dieses als dritter Todesfall meiner ins Brot getretenen Söhne, welche die Stütze der alten Eltern sein sollten, die alles für deren gutes Fortkommen und Glück aufgeopfert haben, läßt mich um stilles Beileid bitten, da mein und meiner guten Frau ihr Schmerz herzerschütternd ist! Halle, den 26. December 1844.

Der Calculator Deichmann.

### Bettenverkauf.

Da ich wieder eine Auswahl neuer rother und blauer Varchent-Betten von Leipzig erhalten habe, ein- und zweischläfrige in bester Güte, so empfehle ich sie hiermit zu den bekannten billigen Preisen. Auch sind einige gebräuchte Betten und einzelne Stück abzulassen.

Schneider Lange, Trödel Nr. 768.

4 Häuser vom Roland.

Ein ordnungsliebendes Dienstmädchen mit guten Empfehlungen findet sogleich einen Dienst Nr. 2112.

### Zinsenzahlung der Sparkasse.

Die Zinsen für sämtliche bei der Sparkasse belegten Gelder werden vom 2. bis 15. Januar k. J. täglich in den Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 1 bis 3 Uhr Nachmittags in dem Geschäftslocal der Kasse ausgezahlt.

Es hat sich demnach, ein Jeder, welcher Sparkassen-Scheine in Händen hat, in dem gedachten Zeitraume zur Empfangnahme der Zinsen daselbst zu melden, da außer dieser Zeit und später, der eingeführten Ordnung gemäß, keine Zinsen gezahlt werden können.

Halle, den 23. December 1844.

Director und Vorsteher der Sparkasse.

Dryander. Wucherer. Bertram.

### Wirklichen Ananas-Punsch-Sirup,

von mir nach meiner eigenen Art angefertigt, in Flaschen mit meinem Petschaft versiegelt, schöner Vignette unter meiner Firma, empfiehlt als etwas ganz besonders Feines  
W. Fürstenberg in Halle.

### Berliner Hafergrüze,

die schön weiß und sämig kocht;  
beste Märksche so wie Hannover'sche Buchweizen-Grüze (Heidegrüze)  
empfehlst billigst  
W. Fürstenberg.

Zu der künftigen Sonntag im hiesigen Schauspielhause stattfindenden großen Redoute empfehle ich mein Maskenlager bestens, und werde dieses Unternehmen durch außerordentlich billige Ueberlassung von Masken-Anzügen für Herren und Damen zu verherrlichen suchen.

Seine Dominos in Atlas, Seide, Gold und Silberstoffen empfiehlt ebenfalls billig  
C. Landmann sen., Brüderstraße Nr. 207.

## Wein - Anzeige.

Guten Rhein-Wein pro Flasche 10 Sgr. bei  
S. & M. Simon.

Kleine Ulrichsstraße Nr. 998/999.

Einen guten brauchbaren Handrollwagen mit eisernen Achsen sucht der Stellmacher Blaschke, große Ulrichsstraße Nr. 70.

Gutes Heu ist fortwährend in Centnern zu verkaufen bei S. Schmidt am Moritzthor.

### Vermietung.

Die erste Etage des Hauses Nr. 18 in der Dachriggasse, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, ist zu vermieten und den 1. April k. J. zu beziehen.

Die zweite Etage in demselben Hause, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, ist sofort zu vermieten und zu beziehen.

Alles Nähere große Ulrichsstraße Nr. 17.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 54 ist die Parterre-Wohnung zu vermieten. Das Nähere bei L. Grohmann.

Drei Stuben mit Kammern und Zubehör, zu der einen ein großer Keller zum alleinigen Gebrauch, sind jetzt zu vermieten und zum 1. April zu beziehen bei

Sehling, großer Sandberg Nr. 261.

Ein Logis von 2 bis 3 Stuben, eine parterre, oder ein ganzes Haus, wird gegen pünktlichste Mietzahlung den 1. April kommenden Jahres gesucht. Das Nähere beim Tischlermeister Meinel in der Dachriggasse.

Eine Pferdebedeckung ist gefunden worden; der rechtmäßige Eigentümer kann sie gegen die Insertionsgebühren in Empfang nehmen bei dem Fabrikarbeiter Heinicke, kleine Brauhausgasse Nr. 369.

Es wird zur Feier des Sylvesterabends zu einem Länzchen ergebenst eingeladen in Wilkens Garten.

Herr Mauermeister Friebus hat mir in meinem Hause einen gewöhnlichen Kachelofen mit wenigen Kosten zu einem von außen zu speisenden Füllofen einrichten lassen, der allen Anforderungen vollkommen entspricht.

Dr. Tieftrunk.

Die Zinsen der an unterzeichnete Kasse eingezahlten Kapitale können den 2., 3. und 4. Januar 1845 gegen Vorzeigung des Scheins erhoben werden.

Hallesches concessionirtes Adresshaus.

Heute Nachmittags 1 Uhr Fortsetzung der Mobilien-Auction im Gasthof zur grünen Tanne, Klaustrhorstraße Nr. 2169.

Halle, den 28. December 1844.

J. S. Brandt, Auctions-Commissarius.

Ein ordentliches reinliches Mädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht in Nr. 74 beim

Buchbinder Salomon.

### Pränumerationsanzeige.

Bei dem Ablauf des vierten Quartals vom 45sten Jahrgang ersuchen wir die verehrl. Leser des Wochenblatts, die Pränumeration auf das erste Quartal des 46sten Jahrgangs mit sechs Silber Groschen an die Herumträger zu entrichten. Alle diejenigen, deren Milde zum Besten der hiesigen Armen irgend einen größeren Betrag bestimmt, bitten wir, diesen Mehrbetrag ausdrücklich in den Listen der Herumträger bemerken zu wollen.

Die einzurückenden Bekanntmachungen bitten wir immer spätestens bis zum Abend des vorletzten Tages, an welchem ein Blatt erscheint, einzusenden. Die später eingehenden müssen dann bis zum nächsten Stück zurückbleiben.

Die Redaction.